



Sr. Maria Irina Teiner vom Licht der Barmherzigkeit Gottes

Am 31.8.1977 bin ich in Wien auf die Welt gekommen. Mit der Firmung in der Pfarre St. Rochus hat für mich ein sehr intensives Pfarrleben begonnen. (Jugend, Jungschar, ...). Am Ende meiner Schullaufbahn habe ich mir dann ernstlich die Frage gestellt: „Herr, wo willst du mich haben?“

Tja und darauf hat der Herr geantwortet und mir die Berufung zur Klosterschwester ins Herz gelegt. Das es ausgerechnet die Schulschwester sein sollten, war auch seine ganz eigene Planung.

4 Jahre später war es dann so weit (Es gab einige Schwierigkeiten ...) und so bin ich dann am 5.9.2000



(Sterbetag der Mutter Theresia) eingetreten.

Nach ein paar Wochen begann am 11. Dezember meine Zeit als Postulantin.

Diese Zeit dient als Vorbereitung auf

das Noviziat. In dieser Zeit war ich in unserer Schule, St. Franziskus, als Lehrerin tätig.

Mit der Einkleidung, und dem damit verbundenen Beginn des Noviziates wurde meinem

Taufnamen **M a r i a** vorangestellt.

Ab diesem Zeitpunkt wurde ich als Schwester angesprochen

und es ist erstaunlich, wie rasch man sich daran gewöhnt.

Im ersten Jahr meines Noviziates (kanonisches Jahr) war ich in den verschiedenen Bereichen des Klosters eingesetzt, jedoch stehen an erster Stelle der tägliche Unterricht und das Gebet. Dieses erste Jahr des Noviziates soll die Möglichkeit schenken sich wirklich zu prüfen und seine Berufung vor dem Herrn in den Blick zu nehmen.

Im Zweiten Jahr des Noviziates wurde ich als Horterzieherin eingesetzt.





Im Sommer 2003, am 26. Juni legte ich dann meine Erstprofess ab. Auf ein Jahr verspricht man in der Hingabe an den Herrn, die drei Gelübde der



Keuschheit, Armut und Gehorsam. Als Zeichen dieser Hingabe erhalten die Schwestern den schwarzen Schleier und die drei Knoten am Gürtel (franziskanisches Zeichen).

Ab diesem Zeitpunkt besteht auch die Möglichkeit in ein anderes Konvent der Gemeinschaft geschickt zu

werden.

Ich kam in unseren Konvent im 2. Bezirk, St. Elisabeth. Dort war wieder meine Haupttätigkeit in der Volksschule zu unterrichten.

Nach fünf weiteren Jahren (die Zeit des Juniorates) durfte ich am 24. Juli 2008 meine Ewige Profess ablegen. Auf immer habe ich mich dem Herrn in unserer Gemeinschaft geweiht. Er ist mein Bräutigam und ich darf mich seine Braut nennen. Aus dieser Verbindung heraus darf ich leben und die vielfältigen Aufgaben bewältigen. Er ist die Kraftquelle meines Lebens. Ich habe mir das



„Prädikat“: vom Licht der Barmherzigkeit Gottes gewählt, das nun meinem Namen beigefügt ist.

So viel „Licht“ habe ich in meinem eigenen Leben durch die Barmherzigkeit Gottes erfahren, diese Erfahrung will ich weiterschenken.

Von Herzen bin ich dankbar für meine Berufung und freue mich ein lebendiger Baustein in unserer Kirche zu sein.